

## **Inklusion ohne Behinderung: Offener Brief zur Wahl des neuen Wildwuchs-Leitungsteams**

Seit der Entstehung des Wildwuchs-Festivals vor 20 Jahren galt dieses als eines der «inkluisiven» Festivals der Schweiz, welches sich für die kulturelle Teilhabe von Menschen mit Behinderungen einsetzt. Dies schlug sich zum einen in der Programmierung von behinderten Künstler\*innen nieder, zum anderen durch einen verstärkten Fokus auf Barrierefreiheit. Beim Wechsel der künstlerischen Leitung hätte das Wildwuchs die Chance gehabt, das erste Festival der Schweiz zu sein, in dem Menschen mit Behinderungen auch in Leitungspositionen vertreten sind. Mit der Wahl eines Teams, in der sich keine Person als behindert identifiziert, wurde leider auf den logischen und wichtigen nächsten Schritt verzichtet, Menschen mit Behinderungen aktiv in eine Leitungsfunktion im Kulturbereich einzubinden. Diese verpasste Chance, die Schweizer Kulturlandschaft nachhaltig inklusiver zu gestalten und den Satz der internationalen Behindertenbewegung, «Nothing About Us Without Us», auch tatsächlich umzusetzen, löst bei uns Erstunterzeichner\*innen und Verfasser\*innen dieses Briefes, einer Gruppe behinderter Kurator\*innen und Künstler\*innen, Unverständnis und Ratlosigkeit aus.

Personen mit Behinderungen fehlen nicht nur in den Leitungsteams derjenigen künstlerischen Kompanien und Festivals, die sich explizit für Inklusion oder Barrierefreiheit einsetzen, sondern in künstlerischen Leitungspositionen in der Schweiz generell. Obwohl gemäss Studien des Bundesamtes für Statistik ca. 20%<sup>1</sup> der Bevölkerung behindert oder chronisch krank sind, sind Menschen mit Behinderungen extrem untervertreten und marginalisiert in der Schweizer Kulturlandschaft.

Noch bei der letzten Ausgabe warb Wildwuchs damit, mit dem Festival ein «neues Bild von Behinderungen» zu kreieren und sich seit 20 Jahren für die Inklusion von behinderten Menschen einzusetzen.<sup>2</sup> Mit dieser Geschichte und diesem Bild, welches Wildwuchs gegen aussen präsentiert, kommt eine Verantwortung.

Zudem wurde in der Ausschreibung für die neue Leitung explizit ein «diverses und inklusives» Team gesucht, wobei der Begriff Inklusion (im Gegensatz zum Diversitäts-Begriff) eindeutig mit der Marginalisierung und gesellschaftlichen Teilhabe behinderter Menschen verbunden ist. Auch die finanzielle Förderung von Wildwuchs ist teilweise ausdrücklich an eine Verpflichtung an Diversität oder Inklusion gebunden, und Wildwuchs wird von Pro Infirmis, Stiftung Cerebral und Stiftung Denk An Mich gefördert, alles Stiftungen die sich die Inklusion von Menschen mit Behinderungen zur Aufgabe machen, während Wildwuchs nicht von Stiftungen gefördert wird, die sich spezifisch für einzelne andere marginalisierte Gruppen einsetzen.

Obwohl sich mehrere Teams mit Personen mit Behinderungen für die neue künstlerische Leitung beworben haben, wurde keines dieser Teams gewählt. Dies liegt auch an den Strukturen, welche im Kulturbereich oft gegeben sind: Im Fall Wildwuchs setzte sich zum Beispiel die Wahlkommission, welche das neue Leitungsteam gewählt hat, zwar aus

---

<sup>1</sup> [Menschen mit Behinderungen | Bundesamt für Statistik \(admin.ch\)](#)

<sup>2</sup> <https://www.wildwuchs.ch/journal/und-deshalb-bin-ich-ein-200prozentiger-wildwuchs-fan>

Vertreter\*innen des Vorstands und externen Fachpersonen zusammen, enthielt jedoch keine einzige behinderte Fachperson. Bewerber\*innen wurden weder in der Ausschreibung noch im Bewerbungsverfahren nach ihren Bedürfnissen gefragt, um einen fairen, barrierearmen Prozess zu gewährleisten. Es war zudem nicht geregelt, wer die Mehrkosten zur Beseitigung von bestehenden Barrieren übernimmt, welche während des Bewerbungsprozesses entstehen. Trotz dieser strukturellen Nachteile bewarben sich mehrere Teams mit behinderten oder chronisch kranken Personen.

Diese Arbeitsprozesse und Strukturen müssen sich in der Schweizer Kulturszene und international allgemein ändern.<sup>3</sup> Insbesondere aber von Organisationen, Institutionen und Festivals, die sich augenscheinlich Inklusions-, Diversitäts- und Marginalisierungsdiskursen annehmen, sind solche ausschließenden Prozesse von Kurator\*innen, Kulturvermittler\*innen und Künstler\*innen mit Behinderungen nicht mehr tragbar. Initiativen, Kampagnen und Veranstaltungen, die sich angeblich für Menschen mit Behinderungen einsetzen, ohne sie in der Konzeption in einer tragenden Funktion mit fairen und barrierearmen Arbeitsbedingungen einzubinden, sind oft nur ein Feigenblatt, um eben diese behindernden Strukturen zu verbergen und keine tatsächlichen strukturellen Änderungen für wirkliche Inklusion vorzunehmen.

In diesem Brief geht es nicht darum, die Kompetenzen des neuen Leitungsteams von Wildwuchs anzuzweifeln, sondern darum, auf die starke Untervertretung von Menschen mit Behinderungen in der Schweizer Kulturlandschaft aufmerksam zu machen. Wir wollen den Zyklus von strukturellen Ausschlüssen und Barrieren sichtbar machen, die zu dieser Untervertretung führen, und konstruktive Lösungen suchen, die zu einer besseren, inklusiveren Kunst- und Kulturszene führen.

Wir fordern, auch in Anlehnung an die Umsetzung der UN-BRK, insbes. Art. 30 Abs. 2<sup>4</sup>:

- Divers aufgestellte Jurys, für alle öffentlich subventionierten Festivals und Institutionen (es müssen mindestens zwei Personen aus mindestens zwei verschiedenen marginalisierten Gruppierungen in Jurys vertreten sein)
- Bewerbungsprozesse, die sich gezielt an behinderte Menschen richten und bei denen Institutionen, Festivals etc. für Mehrkosten zur Beseitigung von Barrieren aufkommen
- Bei der zukünftigen Auswahl von Kurator\*innen und Leitungsteams für kulturelle Projekte, bei denen Inklusion und Behinderung eines der zentralen Themen ist, muss mindestens eine der ausgewählten Personen eine Behinderung haben.
- Sensibilisierungsarbeit für kulturelle Institutionen und Projekte wird als bezahlte Arbeit behandelt und Institutionen verpflichten sich, in Zusammenarbeit mit behinderten Expert\*innen ihr Personal darauf zu schulen.

---

<sup>3</sup> <https://www.disabilityartsinternational.org/resources/time-to-act-final-results/>

<sup>4</sup> <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2014/245/de>

## **Inclusion without disability: Open letter about the selection of the new Wildwuchs leadership team**

Since its beginnings 20 years ago, Wildwuchs Festival has been considered one of the most "inclusive" festivals in Switzerland, committed to the cultural participation of disabled people. On one hand, this was reflected in the consistent programming of disabled artists, and on the other hand through an increased focus on accessibility. With its recent search for a new leadership team, Wildwuchs would have had the chance to be the first festival in Switzerland in which disabled people are also represented in positions of leadership. Unfortunately, by choosing a team in which no person identifies as disabled or chronically ill, Wildwuchs decided not to take the logical and important next step to include disabled people actively in artistic positions of leadership. This missed opportunity to make the Swiss cultural landscape more inclusive in a sustainable way and to actually implement the phrase of the international disability movement, "Nothing About Us Without Us", is to us, the first signatories and authors of this letter, a group of disabled curators and artists, incomprehensible and puzzling.

Disabled people are not only missing in the leadership of those artistic companies, projects and festivals that explicitly advocate inclusion or accessibility, but in artistic leadership positions in Switzerland in general. Although about 20% of the population are disabled or chronically ill according to the Federal Statistical Office<sup>5</sup>, disabled people are extremely underrepresented and marginalised in the Swiss cultural landscape.

Even in its last edition, Wildwuchs announced that it was creating a "new image of disability" with the festival, and that it had been working towards the inclusion of disabled people for 20 years.<sup>6</sup> With this history and this image that Wildwuchs presents towards the public comes a responsibility.

Moreover, the call for the new artistic leadership explicitly asked for «diverse and inclusive» teams to apply, with the term inclusion (in contrast to the term diversity) clearly linked to the marginalisation and participation of disabled people. Additionally, the funding of Wildwuchs is at least partially bound to a commitment to diversity and inclusion, and Wildwuchs receives funding from Pro Infirmis, Stiftung Cerebral and Stiftung Denk An Mich, all funding bodies that exist to promote the inclusion of disabled people, whereas Wildwuchs is not funded by any body that specifically represents any other marginalised group of people.

The fact that despite a majority of application teams including a disabled person, no such team was chosen, has to do with the structures that are in place in most cultural institutions: In the case of Wildwuchs, the selection committee that chose the new team of artistic directors included members of the board and external experts, but not a single person who was disabled. Applicants were not asked about their access needs either in the call for applications or during the application process to ensure a fair, accessible process. It was not regulated who would bear the additional costs arising from existing barriers in the application process. Despite all of

---

<sup>5</sup> [Menschen mit Behinderungen | Bundesamt für Statistik \(admin.ch\)](https://www.admin.ch/gov/de/section/02631/index.html)

<sup>6</sup> <https://www.wildwuchs.ch/journal/und-deshalb-bin-ich-ein-200prozentiger-wildwuchs-fan>

these structural disadvantages, several teams with disabled or chronically ill identifying people applied.

These work processes and structures need to change across the board in the Swiss cultural scene and internationally.<sup>7</sup> In particular, however, for organisations, institutions and festivals that seem to embrace discourses of inclusion, diversity and marginalisation, such exclusionary processes and the failure to include disabled and chronically ill cultural workers, curators and artists are no longer sustainable. Initiatives, campaigns and events that supposedly advocate for disabled people without including them from the conception phase in a leadership role with fair and accessible working conditions are often just a fig leaf to hide these very inaccessible structures and not make any actual structural changes.

The aim of this letter is not to question the qualifications of the new leadership team, but to draw attention to the severe under-representation of disabled people in the Swiss cultural landscape. We want to expose the cycle of structural exclusions and barriers that leads to this under-representation, and find constructive solutions that will lead to a better, more inclusive arts and cultural scene.

We thus, in accordance with the UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities<sup>8</sup>, call for:

- Diverse juries for all publicly subsidised festivals and institutions (at least two people from at least two marginalised groups must be represented in juries)
- Application calls and processes that specifically include disabled applicants and where institutions, festivals etc. declare that they will pay for costs arising from existing barriers
- In the future selection for curators and management teams for cultural projects where inclusion and disability is one of the central themes, at least one of the selected people must identify as disabled or chronically ill.
- Teaching cultural institutions and projects about accessibility and disability is regarded as paid labour, and institutions commit to working with disabled experts to ensure their staff is properly trained in those areas.

**Erstunterzeichner\*innen/ first signatories:**

Alessandro Schiattarella, Choreographer, Basel

Anna Mülter, künstlerische Leitung Festival Theaterformen, Hannover/Braunschweig

Chris Heer, politische Aktivist\*in und Performance Artist, Zürich

Edwin Ramirez, Performance Artist, Zürich

Kamran Behrouz, Artist, Zürich

Nina Mühlemann, Künstlerin und Wissenschaftlerin, Zürich

Noa Winter, Kurator\*in und Projektleitung Making a Difference, Berlin

---

<sup>7</sup> <https://www.disabilityartsinternational.org/resources/time-to-act-final-results/>

<sup>8</sup> <https://www.un.org/development/desa/disabilities/convention-on-the-rights-of-persons-with-disabilities.html#Fulltext>

**Weitere Unterzeichner\*innen, die sich mit dem Brief solidarisch zeigen:  
Further signatories in solidarity with this letter:**

Alexandre Achour - choreographer and dancer; Tanzerei/ Per.Art, Berlin & Novi Sad  
Alice Giuliani, Performance Artist, Brussels  
Alina Buchberger, Dramaturgin, Hamburg  
Amanda Romero Canepa, performer and choreographer, Köln  
Angela Addo, DJ und Musikerin, Luzern  
Angela Alves, Choreografin, Berlin  
Anita Schaub, freischaffende und angestellte Grafikerin und Kommunikationsmensch, Bern  
Anna-Rebecca Thomas, Theatermacher\*in, Berlin  
Anna Scholten, Schauspielerin, Aachen  
Anna Wagner, Dramaturgin und Mitglied der Künstlerischen Leitung, Künstlerhaus Mousonturm, Frankfurt  
Anne Decker, Performance-Künstlerin, Marburg  
Anne Kersting / Dramaturgin & Kuratorin, Hamburg  
Anne Rieger, Co-Leitung Making a Difference, Berlin  
Annemie Vanackere und das Team des HAU Hebbel am Ufer, Berlin  
Anneli Binder, Geschäfts-/Künstlerische Leitung, Programm Bühne, Dampfzentrale Bern  
Annie Goodchild, Musician, Basel  
Annie Hanauer, Choreographer & Dancer, London  
Annina Machaz, Performer\*in und Theatermacher\*in, Zürich  
Antonia Beermann, künstlerische Leitung HochX, München  
Barbara Kantel, Dramaturgin, Hannover  
Benjamin A. Lindh Medin, Dancer, Healing practitioner, Basel  
Bettina Masuch, Intendantin tanzhaus nrw, Düsseldorf  
Benjamin Pohlig, Choreographer, Dancer and Researcher, Stockholm and Berlin  
Brandy Butler, Contemporary Arts Performer, Zürich  
Brianna Deeprise-O'Connor, Kommunikationsgestalterin, Basel  
Carolin Jüngst, nicht behinderte, weiße, queere Choreograph\*in und Performer\*in, Hamburg & München  
Catja Loepfe, Künstlerische Leitung und Geschäftsführung Tanzhaus, Zürich  
Christina Zück, Artist, Berlin  
Céline Kaiser, Prof. Dr., Hochschule für Künste im Sozialen, Ottersberg  
Chang Nai Wen, Regisseurin & künstlerische Leiterin von SdF - Sisyphos, der Flugelefant, Berlin  
Charlotte Bartesch, Theaterpädagogin, Berlin  
Claire Cunningham, Choreographer & performer, Glasgow, UK  
Claire Lefèvre, choreographer/performer, Vienna  
Clea Maria Onori, Freelance dancer, choreographer, teacher, Basel  
Corinna Humuza, Kuratorin, Hamburg  
Dagmar Lorenz, Co Leitung des Konzeptbüros der IG Roten Fabrik in Zürich  
Dalibor Šandor - performance maker and performer, Per.Art, Novi Sad  
Damini Gairola, dancer and performer, Hamburg

Dan Daw, Artistic Director, Dan Daw Creative Projects, Manchester, UK  
Daniel Hellmann, Performer, Tanz- und Theaterschaffender, Zürich  
Daniela Lehmann, Co-Leitung Zürich tanzt, Zürich  
Deborah Joyce Holman, Künstlerin, Basel  
Dominique Cardito, Tänzerin/Vermittlerin inklusive Tanzprojekte, Basel  
Dunja Crnjanski, pianist and music teacher, Per.Art, Novi Sad  
Elena Polzer, freie Produzentin, Berlin  
Emily Magorrian, Chronically Ill Performer/Director, Baden  
Ernestyna Orłowska, Artist, Bern  
Esther Schneider, Geschäftsführung Festival Theaterformen 2022, Hannover  
Filo Krause, Performance Artist, Hamburg  
Frank Wenzel, Musiker, Basel  
Frosina Dimovska, choreographer and dance teacher, Per.Art, Novi Sad  
Gabi dan Droste, Dramaturgin, Berlin  
Gérald Kurdian, Musician and Performer, Brussels  
Gina Jeske, Outreach + Access, Sophiensaele, Berlin  
Greta Granderath, Theatermacherin und Autorin, Hamburg  
Hannah Wischniewski, freie Performerin, Hamburg  
Hendrik Quast, Performance- und Aktionskünstler, Berlin  
Inga Laas, Kommunikation & Umsetzung Gessnerallee Zürich  
Ingo Niermann, author and artist, Basel  
Irene Giró, Dancer, Berlin  
Ivona Brđjanovic, Schriftstellerin, Dramatikerin und Drehbuchautorin, Zürich  
Isabella Spirig, Gründerin und Initiatorin eines Pionierprojektes, das sich für die Inklusion für Menschen mit Behinderungen einsetzt sowie Mutter eines jungen Mannes, der mit einer Behinderung lebt, Zürich  
Islam Alijaj, Inklusions-Lobbyist und Inklusionspolitiker, Zürich  
J.A Santschi, Artist researcher, Zürich  
Janna Schmidt, Presse/Öffentlichkeitsarbeit, Schwankhalle Bremen  
Jean Küchenhoff, DJ & Poet, Basel  
Jelena Stefanoska - dance artist, Per.Art, Novi Sad  
Jen Rosenblit, Performance Maker, Berlin  
Jeremy Nedd, Choreographer / Performer, Basel  
Jessica Huber, Tanz-und Theaterschaffende, 8003 Zürich  
Jo Bannon, Artist, Bristol  
Jo Verrent, senior producer, Unlimited, UK  
Jonas Woltemate, Choreograph, Produzent, Hamburg  
Jovana Hitz, Drag Performer\*in und Kulturvermittler\*in , Zürich  
Juan Ferrari, Digital Artist, Zurich  
Judith Förster, Choreografin, Berlin  
Judith Strodtkötter, Dramaturgin, Schwankhalle Bremen  
Jule Flierl, Choreografin ohne Behinderung, Berlin  
Julia\*n Meding, Performancekünstlerin, Berlin  
Juliane Hahn, Gesamtkoordination Gessnerallee, Zürich

Jürg Koch, freier Tanzschaffender, Bern  
Kai Merke, Choreographer, Copenhagen  
Karin Bitterli, Geschäfts-/Kaufmännische Leitung, Dampfzentrale Bern  
Karin Michalski, Kuratorin/Künstlerin, Berlin  
Kate Marsh, crip artist researcher, Cambridgeshire  
Katha Baur, queer-aktivist\*in, Basel  
Katharina Germa, Dramaturgin, Base  
Katharina Senk, Tanzschaffende, Wien (AT)  
Katharina Wisotzki, Dramaturgin und Kuratorin, Hannover  
Katherine Huber, Ethnologin und Dokumentarfilmerin, Zürich  
Katrine Staub Larsen, Choreographer, Copenhagen  
Kenny Fries, writer and curator, Berlin, Germany  
Kiana Rezvani, Choreographer and dancer, Berlin  
Laura Pregger, Dozentin, Kuratorin, Aktivistin, Basel  
Lea Moro, Choreografin und Kulturmanagerin, Zürich / Berlin  
Leonie Schaffner, Soziokulturelle Animatorin - Jugendkulturlokal OXIL, Zofingen  
Leyla Ercan, Diversitätsagentin, Hannover  
Liina Magnea, Choreografin/Musikerin/Performerin, Berlin  
Lira Leirner, Designer, Basel  
Lisa Letnansky, Dramaturgin Gessnerallee, Zürich  
Lisa Rykena, Choreographin und Tänzerin, Hamburg  
Lissy Willberg, mad, white artist, Leipzig  
Lovis Heuss, Drag Artist & DJ, Zürich  
Lua Leirner, Grafikerin, Fotografin, Museumsvermittlerin, Tänzerin und Schauspielerin, Basel  
Lucia Gugerli, Tänzerin, Zürich  
Lucie Schroeder, Freie Künstlerin, Hamburg  
Lucie Tuma, Choreografin / Künstlerin / Kuratorin, Zürich  
Lydia Sonderegger, Kostümbildnerin, Basel  
Lyn Bentschik, Choreograph:in, Zürich  
Malika Fankha, Dancer/DJ/Poet, Bern  
Manda Beck, freischaffende Historikerin, Zürich  
Manuel Gerst, Regisseur/Bühnenbildner, Zürich  
Manuela Runge, Theater- und Tanzpädagogin, DanceAbility teacher, Zürich  
Marc Philipp Gabriel, Choreograf, Berlin  
Marc Streit, Gründer Festival zürich moves!, Zürich  
Marcel Hörler, Kurator/Kulturvermittler, Zürich  
Margarita Kennedy, Tänzerin/Choreografin/ Bewegungstherapeutin, Basel  
Markéta Stránská, Performer & Choreographer, Prague  
Mariana Domingos Tembe, dance artist, Ilha da Madeira  
Marie Predour, Technical manager for Simone Aughterlony and La Ribot, France  
Martin Prinoth, Filmemacher, Hamburg  
Martina Mahlkecht, Bühnenbildnerin, Hamburg  
Mayar El Bakry, Designer\*in und Research\*in, Zürich  
Melmun Bajarchuu, freie Kurator\*in & Begleitung Transformationsprozesse Sophiensaele, Berlin

Michelle Akanji, Gesamtkoordination Gessnerallee, Zürich  
Mijke Harmsen, nicht-behinderte Dramaturgin, Düsseldorf  
Mirjam Jamuna Zweifel, Tänzerin/Performerin The Field, Zürich  
Mirjam Gasser, Präsidentin Verein BewegGrund Bern  
Mirjam Gurtner, Choreografin, Basel  
Nadine Schneider, Projektleitung Tabula Musica, Bern  
Nadja Dias, Executive Producer Claire Cunningham Projects/ Independent Producer, Germany/UK  
Natalija Vladislavljević, choreographer, writer and performer, Per.Art, Novi Sad  
Nataša Murge Savić, production manager, Per.Art, Novi Sad  
Nele Jahnke, Theaterschaffende, München  
Nele Solf, Theatermacher:in und Theaterwissenschaftler:in, Zürich und Bern  
Nina de la Chevallerie, Theaterproduzentin, Göttingen  
Noëmi Lakmaier, live/performance artist, London/Vienna  
Nora Wyss, performer, Basel  
NYX Lebrun, curator, artist and social worker, GENEVA  
Olivia Hotz, Produktion Festival Theaterformen, Hannover  
Olivia Hyunsin Kim, Choreografin/Kuratorin, Berlin  
Olivia Ronzani, performer, dance and theater artist, Basel  
Olivia Streater, dancer, dance movement psychotherapist, Basel  
Olivera Kovačević Crnjanski, choreographer and dance educator, Per.Art, Novi Sad  
Once We Were Islands, performance-makers, Berlin  
Paloma Ayala, visual artist, Zurich  
Pam Goroncy, Freie Produzentin bei STÜCKLIESEL PRODUCTIONS, Hamburg  
Perel, Interdisciplinary Disabled Artist, Berlin and New York  
Dr. Pirkko Husemann, Vorstand Stiftung Stadtkultur, Berlin  
RA Walden, artist, Berlin  
Rafał Pierzyński, Performance Artist, Zürich  
Raquel Meseguer Zafe, I identify as having an Invisible Disability & I am an independent theatre maker, UK  
Rebecca Weingartner, choreographer, Basel  
Roger Ziegler, Geschäfts-/Künstlerische Leitung, Programm Musik, Dampfzentrale Bern  
Roy Fischer, wissenschaftlicher Assistent und Künstler, Basel  
Rudi von Planta, Leiter «Kultur und Entwicklung», Direktion für Entwicklung & Zusammenarbeit, DEZA, Bern  
Ruth Fabby MBE, DL, FRSA Director of Disability Wales Cymru  
Sabian Baumann, Künstler\*, Zürich  
Sarah Schoch, Produktionsleitung/Tänzerin, Basel  
Saša Asentić - choreographer and cultural worker; Tanzerei/ Per.Art, Berlin & Novi Sad  
Serafina Ndlovu, Kulturschaffende, Basel  
Sigrid Gareis, Kuratorin, Gründungsintendantin Tanzquartier, Wien  
Simon Froehling, Dramaturg, Zürich  
Simona Kortenhuis, Tänzerin und Mutter dreier Kinder, Grenzach-Wyhlen/Basel  
Simone Aughterlony, performance artist / co-founder Imbricated Real, Zürich/Berlin

Soi Carmen Anifantis-Scherb, Darstellerin, Choreografin, Musikpädagogin, Tanzpädagogin, Hamburg  
Sophia Neises, behinderte Künstlerin, Berlin  
Sophie Becker, Künstlerische Leiterin u Festivalleitung SPIELART, München  
Stefania Di Paolo, woman with a disability & disability activist, PhD research scholar, dance writer, Leeds  
Steven Schoch, Künstler, Basel  
Suhyene Iddrisu, Künstlerin, Basel-Stadt  
Susanne Schneider, Künstlerische Leiterin Verein BewegGrund Bern  
Tanja Erhart, crip dancer, pleasure activist and cultural anthropologist, AUT/UK  
Teresa Hoffmann, Choreographin, Hamburg  
Teresa Vittucci, Choreograph\*in, Zürich  
Terri Lynne Hudson, Actor and Performance Artist, Chicago  
Thea Reifler, Artistic Director & Regisseur\*in, Zürich/Berlin  
Tim Zulauf, theaterschaffend, Zürich  
Timon Nils Essoungou Bony Malong, Artist, Zürich  
Tina Omayemi Reden, Künstlerin, Dozentin, Zürich  
Tracy September, Musician, Zürich  
Tyra Wigg, performer & choreographer, Basel  
Uma Arnese - co-artistic director of Out of the Box-Biennale des Arts inclusifs, Genève  
Ursina Tossi, Tänzer\*in & Choreograf\*in mit chronischer Krankheit, Hamburg  
Ute Gröbel, künstlerische Leitung HochX, München  
Valentina D'Avenia, Direction artistique du Festival des Sexualités et des Genres, Lausanne  
Verena Brakonier, Tänzerin/Choreografin, Hamburg  
Xavier le Roy, Artist and Professor at the institute for Applied Theater Studies Gießen  
JLUniversity, Berlin  
Xenia Taniko, Choreograph\*in, Performer\*in, Audiobeschreiberin, Berlin  
Yanna Rüger, künstlerische Co-Leitung Theater HORA , Zürich  
Yara Dulac Gisler, Künstlerin, Berlin  
Yvonne Schmidt, Theaterwissenschaftlerin, Basel  
Yvonne Sembene, Performance Künstlerin, Berlin  
Zineb Benkhelifa, Kulturkonsumentin mit Mobilitätsbehinderung, Mitarbeiterin von  
SzeneSchweiz, dem Berufsverband Darstellende Künste, Zürich  
Zwoisy Mears-Clarke, Choreograph\*in & Performer\*in, Rösrath